

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



9. Jahrgang

Dezember 1964

12

VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG



7022 STUTT GART - LEINFELDEN



DER DRITTE MANN ist wichtig,
auf den die beiden warten,
ein Skatspiel immer richtig

MIT BIELEFELDER KARTEN!



DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

9. Jahrgang

Dezember 1964

12

Einzelmeisterschaft zum ersten Mal nach Süddeutschland

Gruseck, Stuttgart, Einzelmeister 1964

Zum neunten Male traf sich die Elite der Skatspieler des Deutschen Skatverbandes in Milse, um unter sich die Einzelmeisterschaft auszutragen. Seit 1956 hat sich die Teilnehmerzahl von 28 auf 140 genau verfünffacht; das entspricht etwa dem Wachstum des Verbandes in der gleichen Zeit.

Wenn man die Liste der Teilnehmer aufmerksam betrachtet, dann kann man feststellen, daß einige Namen alljährlich immer wieder dabei sind. Diese Tatsache beweist die Richtigkeit der Behauptung der Initiatoren dieser Meisterschaft, daß bei einer hohen Anzahl von Spielen das Skatspiel nur noch wenig vom Glück beeinflusst wird, sich gute und schlechte Karten ausgleichen und das Können der Spieler auf die Dauer den Ausschlag gibt. Mehr als 50% der Teilnehmer hatte sich bereits, zum Teil sogar mehrmals, für frühere Einzelmeisterschaften qualifiziert. Von den acht Meistern der vergangenen Jahre waren fünf auch in diesem Jahre wieder dabei, und zwar die Meister der Jahre 1957, 1959, 1961, 1962 und 1963. Da sich die Meister der Jahre 1956 und 1958 vom aktiven Spiel zurückgezogen haben, fehlte also nur der Meister des Jahres 1960.

Eine eigene Atmosphäre umgibt diese Einzelmeisterschaft und jeder, der daran teilnimmt, wird davon betroffen. Es herrscht nicht der Trubel, wie er bei den großen Mannschaftsmeisterschaften üblich ist, sondern Ruhe und Disziplin sind für diese Veranstaltung kennzeichnend. Eine bis ins kleinste ausgedachte Organisation regelt den Ablauf. Erst zum festgesetzten Beginn wird durch Auslosung die Platzverteilung für die einzelnen Tische festgelegt, und zwar sofort für sämtliche sechs Serien. Dabei ist Gewähr dafür gegeben, daß Mitglieder einer Verbandsgruppe nie gegeneinander spielen und in allen sechs Serien kein Spieler mit einem Gegner vergangener Serien an einen Tisch kommt.

Für 14 Uhr war der Beginn festgesetzt, und als genau zu diesem Zeitpunkt die Einteilung der Spieler erfolgte, fehlte nicht einer von ihnen. Es hat sich inzwischen herumgesprochen, daß auch die geringste Verspätung unwiderruflich von der Teilnahme ausschließt, ohne Rücksicht auf den Grund der Verspätung, auf Rang und

Namen des Teilnehmers. Selbst wenn für einen verspätet Erscheinenden ein Ersatzmann eingetreten ist, könnte bei der besonderen Art der Einteilung der Spieler eine Auswechslung nicht mehr erfolgen. Es mag für den Laien unverständlich klingen, aber praktisch wäre es so, daß, wenn die Einteilung noch einmal vorgenommen werden müßte, die Vorbereitung etwa 5 Minuten Zeit erfordert, dadurch ein Zeitverlust von mehr als einer Stunde eintreten würde, der den ordnungsmäßigen Ablauf der Meisterschaft stark gefährden würde.

Zu Streitigkeiten über Regelauslegungen kam es nicht, das Schiedsgericht brauchte aus diesem Anlaß nicht ein einziges Mal zusammentreten. Der große Saal bei Mühlenweg in Milse bot den Teilnehmern ausreichend Platz, so daß das Spielen ohne gegenseitiges Stören ablief. Es erwies sich auch als sehr vorteilhaft, daß Abend- und Mittagessen gemeinsam eingenommen wurde. Die Spieler hatten dadurch Gelegenheit, sich auch einmal persönlich etwas näher kennen zu lernen, wenn auch Skat das Hauptthema jedes Gesprächs bildete. Die zu Beginn bekanntgegebenen Anfangszeiten der einzelnen Serien wurden ganz pünktlich eingehalten, ohne daß es einer besonderen Aufforderung bedurfte.

Und nun zum Spielablauf: Nach der zweiten Serie hatte Skfr. Kunz aus Roth bei Nürnberg die Spitze übernommen, gefolgt von Skfr. Gruseck aus Stuttgart. Die dritte Serie brachte keine Änderung auf den ersten beiden Plätzen; zu diesem Zeitpunkt betrug der Unterschied zwischen dem Spitzenreiter und dem sechsten bereits mehr als 1000 Punkte. Nach der vierten Serie schob sich die Spitzengruppe näher zusammen, Kunz war auf den 4. und Gruseck auf den 3. Platz zurückgefallen, die Spitze führte Skfr. Ulc aus Marl mit 60 Punkten vor Skfr. Lienenlücke aus Milse an. Die fünfte Serie brachte ein vollkommen neues Bild. Skfr. Ulc hatte eine Pechsträhne erwischt und war aus der Spitzengruppe verdrängt worden, Skfr. Birr aus Schwenningen, der im vorigen Jahr diese Meisterschaft als letzter beendet hatte, führte das Feld an, doch waren ihm zahlreiche Verfolger dicht auf den Fersen. Noch nicht einmal 500 Punkte trennten den ersten vom zehnten und unter diesen waren so bekannte Namen (hier in der Reihenfolge des Standes aufgeführt) wie Lienenlücke, Gruseck, Sechtenbeck aus Plettenberg, Fabian aus Milse, Siegener, Bielefeld und Bauwens aus Aachen. Die letzte Serie mußte also die Entscheidung bringen. Das Glück hatte Skfr. Birr verlassen. Mit nur 507 Punkten fiel er auf den 10. Platz zurück. Mit 1557 Punkten erreichte Skfr. Gruseck ein sehr hohes Ergebnis, mit dem er sich die Meisterschaft sichern konnte. Das Serienergebnis von Skfr. Bauwens lag mit 1593 Punkten zwar höher, reichte aber nur zum 2. Platz in der Gesamtwertung. Ob ihm etwa die unruhige Nacht, die er vom Sonnabend zum Sonntag verbracht hatte, zu viel Kräfte gekostet hat? Am Sonnabend war er unmittelbar nach der dritten Serie in sein Hotel gefahren, um sich gut auszuschlafen und mit frischen Kräften in den Kampf zu gehen. Aber unruhig wälzte er sich im Bett, und die Karten gingen ihm nicht aus dem Kopf und gaukelten ihm einmal Traumspiele und dann wieder Spiele mit unwahrscheinlicher Kartenverteilung gegen sich vor. Plötzlich, Mitternacht war schon lange vorbei, erinnerte er sich, daß er die Liste der letzten Serie noch nicht unterschrieben hatte. Wie bei einem Alarm sprang er aus dem Bett, warf sich in seine Kleider und raste mit seinem Wagen ins Austragungslokal, um das Versäumte nachzuholen. Mit Mühe konnte er noch Einlaß in die Wirtschaft finden, aber die Listen befanden sich in sicherer Verwahr der Turnierleitung. In qualender Ungewißheit über seinen Fehler verbrachte er den Rest der Nacht, um dann am nächsten Morgen festzustellen, daß er sich geirrt hatte. Ja, so kann es eifrigen (oder übereifrigen?) Skatspielern gehen!

Ergebnisse :

1.	Gruseck Willi, Nullogrand, Stuttgart	7945	78	8	1200
2.	Bauwens Gottfried, Herz Bube, Aachen	7662	76	8	1350
3.	Siegeler Fred, Ich passe, Bielefeld	7463	63	8	1350
4.	Grochowiak Josef, Zum Eck, Recklinghausen	7441	70	13	1410
5.	Gondolf Josef, 1. Skatklub, Dieburg	7421	67	11	1320
6.	Herz Harald, Rot-Weiß, Bielefeld	7360	70	9	1320
7.	Lienenlücke Walter, Kiebitz, Milse	7343	63	7	1410
8.	Lekscha Georg, Rot-Weiß, Bielefeld	7143	68	6	1260
9.	Sechtenbeck Günter, Karo Dame, Plettenberg	7108	71	16	1230
10.	Birr Helmut, Löwenklasse, Schwenningen	7039	77	13	870
11.	Warich Hans, Grand Hand, Recklinghausen	6988	66	10	1470
12.	Lünstroth Albert, Rot-Weiß, Bielefeld	6987	61	8	1380
13.	Danneck Alois, Null Hand, Aldenhoven	6936	68	7	1110
14.	Pöhl, Wolfgang, Skatklub Kusenbaum	6913	64	12	1350
15.	Fabian Johannes, Kiebitz, Milse	6888	66	7	1110
16.	Münnich Hermann, Einigkeit 1924, Oberhausen	6868	74	15	1050
17.	Cujai Wilhelm, Herz Bube, Aachen	6809	62	11	1440
18.	Kirchhoff Franz, Herz Bube, Kohlscheid	6763	76	19	1110
19.	Wernerus Matthias, Die Lustigen Sieben, Aachen	6675	58	7	1440
20.	Schmidt Karl, Karo 7, Stockstadt	6613	67	13	1230
21.	Baek Walter, Herz Dame, Hildesheim	6610	54	8	1620
22.	Rahn Richard, Contra, Weiden Opf.	6608	54	5	1470
23.	Dammers Fritz, Gut Spiel, Alsdorf	6608	60	11	1560
24.	Siekmeier Friedrich, Pik As, Häverstädt	6574	62	8	1200
25.	Ulc Josef, Null Hand 63, Marl	6504	70	14	900
26.	Marx Rudi, Nullogrand, Stuttgart	6425	72	17	1080
27.	Derichs Leo, Schippen König, Aachen	6282	55	7	1200
28.	Stoffel Nikolaus, Rot-Weiß, Oberhausen	6210	52	3	1320
29.	Steffen Hermann, Grand ouvert, Alsdorf	6196	51	8	1260
30.	Below Herbert, Mauerblümchen, Herne	6178	69	16	990
31.	Kunz Albert, 1. Skatklub Roth b. Nürnberg	6178	77	23	1140
32.	Winter Robert, Rot-Weiß, Bielefeld	6177	59	10	1230
33.	Overmann Hans, Jungfrau, Rheinhausen	6154	55	8	1440
34.	Faußner Xaver, Skatklub 60, Nördlingen	6147	58	8	1230
35.	Preiss Günter, Herrschinger Bockrunde, Herrsching	6138	60	11	1440
36.	Prigge Ernst, Karo 8, Werste	6135	64	10	1080
37.	Scheld Helmut, Die reizenden Buben, Wiesbaden	6129	55	8	1170
38.	Sauer Karl, Die Schafköpfe, Bielefeld	6126	75	26	1020
39.	Philipp Georg, Gut Blatt, Bremen	6103	52	10	1500
40.	Grund Dieter, Alle Asse, Berlin	6074	42	4	1740
41.	Miemczyk Waldemar, Harten Lena, Bremen	6058	60	8	900
42.	Fuchs Gustav, 1. Skatklub Nürnberg	6007	54	7	1350
43.	Diehl Theo, Nullogrand, Stuttgart	5998	65	17	1320
44.	Quade Johann, Skatfreunde, Aachen Forst	5994	67	16	1110
45.	Krüger Erich, Jungfrau, Rheinhausen	5959	60	11	1230
46.	Zimmermann Fritz, Alter Stamm, Wanne-Eickel	5952	75	24	1140
47.	Rohde Ernst, Kontra 56, Recklinghausen	5950	61	14	1170

48.	Nagel Heinrich, Kreuz Bube, Neckarsulm	5917	61	12	1320
49.	Petrusch Günther, Glück auf, Kamen	5900	63	14	1080
50.	Liberski Norbert, Alle Asse, Berlin	5895	61	11	930
51.	Schlagowsky Heinz, DeTeWe, Berlin	5849	58	8	1320
52.	Lawniczak Johann, Kreuz Bube, Balkhausen	5781	48	10	1710
53.	Kothe, Arthur, Herz 7, Bremen	5774	55	10	1320
54.	Ehlenberger Emil, Pik 7, Weil im Dorf	5743	62	13	1110
55.	Tauchnitz Fritz, Contra, Mülheim-Ruhr	5729	56	11	1350
56.	Dehn Gerhard, Kontra 56, Recklinghausen	5729	59	11	1320
57.	Kasprzik Kurt, Hinten rum, Zunsweier	5713	67	23	1140
58.	Heisig Felix, Skatklub 1953, Groß-Umstadt	5690	42	4	1590
59.	Dieker Heinrich, Gut Blatt, Witten	5666	52	12	1290
60.	Stach Alfred, Skatklub 60, Nördlingen	5636	57	9	870
61.	Wenzel Heinz, Findorfer Buben, Bremen	5630	62	14	1230
62.	Rosenecker Walter, 1. Skatklub, Erlangen	5606	52	7	1290
63.	Reichelt Herbert, Nullogrand, Stuttgart	5598	45	6	1590
64.	Wolk Günter, Böse Buben, Duisburg	5587	62	17	1140
65.	Winter Georg, Herz As, Bielefeld	5557	62	17	1020
66.	Pöhl Julius, Skatklub Kusenbaum	5556	47	8	1440
67.	Reinold Reinhard, Skatklub 1953, Groß-Umstadt	5541	58	17	1200
68.	Baltes Fritz, Spitze Sieben, Recklinghausen	5502	56	12	1170
69.	Heider Heinz-Georg, Dicke raus, Hildesheim	5502	68	20	1170
70.	Nürnberg Rudolf, Rot-Weiß, Oberhausen	5490	61	18	1050
71.	Hoppmann Fritz, Kreuz Bube, Wuppertal	5481	59	14	1320
72.	Schmidt Heinz-Hugo, Gut-Blatt, Oberaden	5474	47	6	1350
73.	Krichel Edmund, Sei fair, Mariadorf	5467	65	17	1200
74.	Meier Wilhelm, Nordpolbuben, Herne	5465	66	17	1260
75.	Nießén Hubert, Kreuz Bube, Balkhausen	5460	51	8	1350
76.	Röhl Helmut, Kreuz Bube, Bremen	5451	54	15	1200
77.	Henjes Hans-Joachim, Schippen Lümmel, Bremen	5426	46	11	1470
78.	Prelle Friedrich, Skatklub Liebenau von 1950	5413	57	18	1500
79.	Ellwardt Bernhard, Glückauf, Oberhausen	5366	65	24	870
80.	Rittgen Heinrich, Die reizenden Buben, Wiesbaden	5361	51	12	1470
81.	Ziegler Franz, Postsportverein Hamborn	5350	66	15	960
82.	Schmitz Friedrich, Schippen König, Aachen	5347	63	16	990
83.	Spee Josef, Kreuz Bube, Balkhausen	5291	44	5	1470
84.	Esser Karl, Pik As e. V., Würselen	5284	60	17	1440
85.	Huber Georg, Ramsch 07, Kehl a. Rh.	5279	52	5	1080
86.	Gorks Paul, Mauerblümchen, Herne	5263	61	19	1110
87.	Keuer Hans, Gut Blatt, Witten	5253	57	16	1200
88.	Kandulski Edmund, Herz Dame, Hildesheim	5243	59	15	1380
89.	Rolle Erhard, Glück Auf, Oberhausen	5155	59	14	870
90.	Heusmann Karl-Heinz, Karo As, Nienburg	5123	46	8	1200
91.	Höfges, Pet. Alex., Klub der Rundschau-Freunde, Köln	5108	66	20	1050
92.	Pegoraro Günter, Remstalbuben, Neckarems	5099	72	27	840
93.	Grzeskowiak Leo, Grand Hand, Recklinghausen	5086	56	16	1200
94.	Schneider Kurt, Karo Bube, Bremen	5048	71	18	1140
95.	Herrlett Karl, Kreuz Bube, Bremen	5046	48	11	1080
96.	Kasa Willi, Kontra 56, Recklinghausen	5016	51	15	1380
97.	Meier Johannes, Ramsch 07, Kehl a. Rh.	5015	47	8	1350
98.	Harjehusen Horst, Kontra 56, Recklinghausen	4962	54	19	1410

99.	Müller Adolf, Pik As, Gerretsried	4952	58	20	1360
100.	Markus Rudolf, Karo 7, Wuppertal	4940	51	15	1530
101.	Lotz Günther, Skatfreunde Nürtingen	4913	62	23	1050
102.	Pöhl Dieter, Skatklub Kusenbaum	4870	57	16	1110
103.	Klein Walter, 1. Skatklub Nürnberg	4865	45	10	1290
104.	Fischer Horst, Gut Blatt 62, Oberhausen	4853	55	15	1080
105.	Geyer Werner, Kreuz Bube, Neckarsulm	4848	71	24	930
106.	Peter Richard, Seid nett zueinander, Hamburg	4813	68	24	1110
107.	Bierbrauer Erich, Bund der Berliner, Stuttgart	4800	54	13	1200
108.	Warich Helmut, Grand Hand, Recklinghausen	4773	59	20	1500
109.	Dornhuber Albert, Skatklub Nürnberg-West	4741	53	14	1260
110.	Grunwald Helmut, Herz König, Berlin	4715	59	20	1170
111.	Meidinger Philipp, Skatklub Groß-Umstadt 1953	4699	50	13	990
112.	Kosthorst Karl, Vier Asse, Oberhausen	4678	49	10	1140
113.	Fuchs Johannes, Klopferle, Großsachsenheim	4596	52	17	1170
114.	Ochs Lea, Bremer Schlüssel, Bremen	4560	54	16	1080
115.	Klepper August, Karo As, Nienburg	4555	44	15	1020
116.	Althausmann Norberg, Böse Buben 59, Recklinghausen	4548	54	14	1260
117.	Dreschmann Josef, Die Weckschnapper, Köln	4539	62	25	1140
118.	Werthmann Günter, Nordpolbuben, Herne	4524	69	25	1020
119.	Reitmayer Johannes, Karo Dame, Plettenberg	4502	68	27	690
120.	Frerichs, Lüder, Herz Sieben, Bremen	4474	51	16	1050
121.	Storz Rudolf, Kreuz As, Göppingen	4445	49	15	1290
122.	Hoffmann Fritz, Gute Hoffnung, Oberhausen	4439	43	6	1140
123.	Harms Heinrich, Kontra, Büttgen-Vorst	4404	55	19	1140
124.	Scheeren Hubert, Schöppe Jong, Kerkrade	4403	44	12	1290
125.	Dembour Max, Moormännchen, Köln-Brück	4299	57	16	990
126.	Mayer Eugen, Wasserratten, Kirchheim	4209	36	9	1710
127.	Heisig Alfons, Skatklub 1953, Groß-Umstadt	4192	38	10	1170
128.	Sillmann Günter, Ramsch 07, Kehl a. Rh.	4172	41	13	1410
129.	Witz Rudolf, Zünftige Kölner, Köln	4119	42	12	1440
130.	Mende Paul, Einigkeit, Witten	4062	43	14	1380
131.	Witt Franz, Baukauer Buben, Herne	4014	55	21	930
132.	Henjes Irmgard, Schippen Lümmel, Bremen	3851	41	11	1050
133.	Hellwig Kurt, Frisch Gewagt, Oberhausen	3846	54	22	1170
134.	Schramm Emil, Rot-Weiß, Oberhausen	3777	52	20	990
135.	Mehlhop Heinrich, 1. Skatklub Pik As, Würselen	3774	44	16	1320
136.	Hagenschulte Josef, Einigkeit, Witten	3713	45	16	1290
137.	Mesterharm Siegfried, Reizende Gesellen, Osterholz-Scharmbeck	3657	44	18	1110
138.	Jahnke Erich, Skatklub Nürtingen 1960	3647	42	18	1560
139.	Schlüter Franz, Skatklub Heilbronn 61	3594	43	18	1170
140.	Dinklage Georg, Kiebitz, Bremen	3379	47	17	1020

Es bedeuten die Zahlen in der

Spalte 1: das Endergebnis

Spalte 2: die Zahl der gewonnenen Spiele

Spalte 3: die Zahl der verlorenen Spiele

Spalte 4: die Punktgutschrift durch die verlorenen Spiele der Gegenspieler.

Nachdem die Meisterschaft im Jahre 1956 nach Norddeutschland gefallen und in den folgenden Jahren ununterbrochen in Nordrhein-Westfalen geblieben war, ist es nun einem Vertreter Süddeutschlands gelungen, den Titel zu erringen. Die Berichte der letzten Jahre über die Süddeutschen und auch die Deutschen Meisterschaften ließen klar erkennen, welchen starken Aufschwung die süddeutschen Spieler genommen haben und in Fachkreisen war man sich darüber im klaren, daß die Vertreter Süddeutschlands aus Partnern zu gefährlichen Gegnern geworden sind. Die bisherigen großen Erfolge von Skfr. Gruseck bei anderen Meisterschaften sowohl in der Einzelwertung als auch im Mannschaftskampf bestätigen seine Spielstärke und die solide Grundlage für seinen großen Erfolg. In 216 Spielen, an denen er bei dieser Meisterschaft beteiligt war, war er 86mal Alleinspieler und konnte 78mal die Spiele für sich entscheiden, während er nur achtmal unterlag. Ein Zeichen dafür, daß ihm nicht die großen Spiele zuzielen, sondern daß er die Meisterschaft der großen Zahl durchschnittlicher Spiele zu verdanken hat. Wie schon 1961 mußte sich Skfr. Bauwens auch in diesem Jahre wieder mit dem 2. Platz begnügen, gefolgt von unserem Verbandskassierer, Skfr. Siegener, dem nach zahlreichen unglücklichen Mißerfolgen die ihm verliehene goldene Ehrennadel des DSkV. auch das Rückgrat als Skatspieler gestärkt hat. Auf Platz 9, 15 und 18 landeten 3 Meister der vergangenen Jahre, wahrlich eine ausgezeichnete Leistung. Von den teilnehmenden Verbandsgruppen verstand es in diesem Jahr Bielefeld, seinen Platzvorteil auszunutzen; ihre 9 Vertreter belegten den 3., 6., 7., 8., 12., 15., 32., 38., und 65. Platz und erzielten damit im Durchschnitt das bei weitem beste Ergebnis aller Verbandsgruppen.

Bei der statistischen Auswertung ist es interessant, daß die Resultate und die daraus zu ziehenden Schlußfolgerungen mit denen der Vorjahre fast 100prozentig übereinstimmen. Im Durchschnitt wurden 80,06 % aller Spiele gewonnen, 18,9 % verloren und 1,04 % eingepaßt. Das Durchschnittsgesamtergebnis liegt bei 5510 Punkten, durch verlorene Spiele der Gegenspieler wurde eine Punktgutschrift von durchschnittlich 1227 Punkten erreicht. Die hier errechneten Zahlen sollen aber nicht nur Ergebnisse festhalten, sie sollen vielmehr vor allen Dingen dazu führen, daß alle Skatspieler einmal ihr spielerisches Verhalten überprüfen und sich die Frage vorlegen, ob nicht doch eine Änderung notwendig wäre, um zum Erfolg zu kommen. Wenn ein Spieler von 216 Spielen nur 42 gewinnt und 4 verliert, und 1740 Fabian-Punkte, ein anderer mit der gleichen Anzahl von Spielen 1590 Fabian-Punkte holt, dann haben diese Spieler gemauert. Die Punktgutschrift aus den verlorenen Spielen der Gegenspieler kann ihnen aber nie den Sieg bringen, maßgebend sind und bleiben die eigenen gewonnenen Spiele. Wenn bei anderen Spielern das Verhältnis umgekehrt aussieht (72 — 27 — 740; 75 — 26 — 1020; 68 — 27 — 690), dann haben diese Spieler die Karte über ihren Wert gereizt, zu viel eigene Spiele verloren und damit die Chancen zum Sieg selbst aus der Hand gegeben. Man kann nicht immer nur unverlierbare Spiele auf die Hand bekommen, aber man darf das Glück auch nicht zu sehr herausfordern.

Wie sehr sich mit zunehmender Zahl von Spielen das Kartenglück ausgleicht und das solide Können durchsetzt, zeigt am deutlichsten das von Serie zu Serie niedriger werdende Durchschnittsergebnis des jeweiligen Spitzenreiters, das nachstehend wiedergegeben wird.

erste Serie	1900 Punkte,	vierte Serie	1410 Punkte,
zweite Serie	1747 Punkte,	fünfte Serie	1306 Punkte,
dritte Serie	1650 Punkte,	sechste Serie	1326 Punkte.

Das wird sich im nächsten Jahr noch stärker auswirken, denn laut Beschluß des Verbandsbeirats werden ab 1965 bei der Einzelmeisterschaft 8 Serien mit je 48 Spielen ausgetragen. Das bedeutet zwar auf der einen Seite eine bedeutend höhere physische Anstrengung, der mancher ältere Spieler vielleicht nicht mehr gewachsen sein wird. Insoweit mag dieser Beschluß von manchem als eine Härte empfunden werden, doch muß man berücksichtigen, daß es sich hier um eine **Meisterschaft** handelt und dazu gehört es, daß der zukünftige Meister nicht nur spielerisches Können, sondern auch Kondition mitbringt. Die Mitglieder des Verbandsbeirats haben sich diesen Beschluß nicht leicht gemacht. Schließlich zählen sie fast alle zu den überdurchschnittlichen Skatspielern, befinden sich aber schon in dem Alter, wo mit zunehmender Zahl von Spielen die Konzentration nachläßt, wobei ihnen ihr Amt noch viel mehr abfordert als einem Nur-Skatspieler. Wenn dieser Beschluß dann doch mit überwiegender Mehrheit gefaßt wurde, dann haben sie im Interesse einer noch einwandfreieren Ermittlung des Meisters ihre eigene Chance verringert.

Die Spielaufsicht lag einmal mehr in den bewährten Händen der Skatfreunde Drewnstedt und Lüdemann von der Verbandsleitung, deren Können und Erfahrung von vornherein einen reibungslosen Ablauf gewährleistete. Es war noch nicht eine Stunde seit der Abgabe der letzten Spielliste vergangen, da hatten Presse, Rundfunk und Fernsehen die endgültigen Ergebnisse in den Händen und zur Preisverteilung konnte jeder Teilnehmer seine Urkunde mit eingetragenem Endergebnis und Platzziffer nach Hause nehmen.

Erlauschtes bei einer Skatgroßveranstaltung

von W. Baeck, Hildesheim

Nur 3 Minuten!

Skfr. X: Herr Fabian, kann ich Sie einen Augenblick mal sprechen?

Skfr. Fabian: Leider im Moment keine Zeit, ich habe noch eine Sitzung.

Skfr. X: Ist der aber kurz, ich wollte mich ja höchstens 3 Minuten mit ihm unterhalten.

Ja! Nur 3 Minuten.

Wir haben im Verband ca. 5500 Mitglieder; würde sich unser Vorsitzender im Jahr nur 3 Minuten mit jedem Mitglied unterhalten, so hätten wir folgende Rechnung:
3mal 5500 = 165 000 Minuten = 275 Stunden oder 11½ Tag (à 24 Stunden) oder 34¼ Arbeitstage (à 8 Stunden).

Darum bitte Geduld und Verständnis, lieber „**Skatfreund X**“, wenn es nicht immer gleich klappt!

Amtliche Mitteilungen

Meisterschaftstermine 1965

1. Grenzland-Meisterschaften im Mannschaftskampf am 4. April 1965 in Übach — Palenberg
2. Rhein-Ruhr-Meisterschaften im Mannschaftskampf am 2. Mai 1965 in Mülheim/Ruhr
3. Norddeutsche Meisterschaften im Mannschaftskampf am 30. Mai 1965 in Nienburg/Weser
4. Südwestdeutsche Meisterschaften im Mannschaftskampf am 30. Mai 1965 in Stockstadt
5. Süddeutsche Meisterschaften im Mannschaftskampf am 11. Juli 1965 in Nürnberg
6. Deutsche Meisterschaften im Mannschaftskampf am 12. September 1965 in Bremen
7. Deutsche Meisterschaften im Einzelkampf am 16. und 17. Oktober 1965 in Milse

Aus Anlaß dieser Meisterschaften besteht Verbandsverbot:

am 3. und 4. April und 1. und 2. Mai 1965 für den gesamten westdeutschen Raum
am 29. und 30. Mai 1965 für den norddeutschen und südwestdeutschen Raum
am 10. und 11. Juli für den süddeutschen Raum

am 11. und 12. September für das gesamte Bundesgebiet.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 70

Als aufmerksamer Skatspieler weiß der Alleinspieler in Vorhand, daß ihm zum Gewinn nur noch 28 Augen fehlen, seinen Gegnern jedoch nur 21 Augen. Ihm genügt es, wenn er Hinterhand die in dessen Hand befindlichen Kreuz 10 und Dame rausschneidet.

Zu diesem Zweck muß er die Gegenspieler ans Spiel bringen, was ihm dadurch gelingt, daß er Pik 7 ausspielt. Dabei ist es vollkommen belanglos, ob die Pik-Karten bei den Gegenspielern verteilt sind oder sich nur bei Mittelhand befinden. Im letzteren Falle könnte Hinterhand zwar sein Kreuz 10 durch Einstechen retten, aber die damit erreichten 14 Punkte — mehr Stiche wären in diesem Falle für die Gegenpartei nicht drin — sind zum Gewinn zu wenig. In diesem Falle bedient Mittelhand Pik Dame und Hinterhand übernimmt mit Pik König. Spielt Hinterhand nun Herz Dame aus, so muß der Alleinspieler Karo As abwerfen, um auf alle Fälle mit Kreuz As und König die beiden letzten Stiche zu machen und damit das Spiel für sich zu entscheiden.

Skataufgabe Nr. 71

Vorhand hat folgende Karten:
Pik, Herz und Karo Buben;
Pik 10, Dame, 9, 8, 7;
Karo As, 10.

Wie hoch darf Vorhand reizen und was für ein Spiel darf er wagen?

Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Schriftleitung: Johannes Fabian, 4801 Milse Nr. 341, über Bielefeld II

Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gneisenaustraße 6 • Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener, Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, 48 Bielefeld, Voltmannstr. 189, Konto Hannover Nr. 1792 43
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats